

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE  
MODELLBAHNZEITSCHRIFT

# MIBA

**Miniaturbahnen**



# MIBA

## Miniaturbahnen

### MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG  
Spittlertorgraben 41 · D-8500 Nürnberg  
Telefon (09 11) 26 29 00

#### Redaktion

Werner Walter Weinstötter  
Michael Meinhold (z. Zt. verantwortlich)  
Wilfried W. Weinstötter

#### Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter  
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 32

#### Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

#### Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte jährlich). Bezug über den Fachhandel oder direkt vom Verlag, Heftpreis DM 4,50.  
Jahresabonnement DM 61,-, Ausland DM 65,- (inkl. Porto und Verpackung)

#### Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg  
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

#### Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85  
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

#### Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags.  
Leseranfragen können nicht individuell beantwortet werden; bei Allgemeininteresse erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus zeitlichen und personellen Gründen kann sich die Bearbeitung der Redaktionspost verzögern. Alle eingesandten Unterlagen sind einzeln mit der vollen Anschrift des Autors zu versehen. Sämtliche Angaben (technische und sonstige Daten, Preise, Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

#### Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,  
Burgstraße 1-3, 8500 Nürnberg

### Heft 7/80

ist ca. 14. 7. in Ihrem Fachgeschäft!

## Fahrplan

Uschis Bahn-Souvenirs	563
Ulfs Erstlingswerk	563
„Bewehrte Erde“ – ein neues Gesicht für Stützbauwerke	564
„Hersfelder Schmalspur-Festspiele“ in 1:22,5	569
Die „Scheuklappe“ der E 626 der FS	569
Gleisbesetzung in beiden Fahrtrichtungen	571
0-Bahn-Busse in H0	571
Mein „Probierstück in N“ (Anlage Fopp, Esslingen)	572
Das Angebot der Industrie – und was darin noch fehlt:	
H0-Dampflok nach deutschen Vorbildern (1. Teil)	575
Sicherung der Weichen-Grundstellung	582
Halbrelief-Gebäude in 0	583
Was bedeuten „FS“, „SNCF“, PKP“ usw.?	585
Bahnhof „Sörup“ in H0 (H0-Anlage Sieh, Flensburg)	586
Die Lösung(en) des Problems – 1. Teil (zur Gleisplan-Aufgabe in MIBA 2/80)	589
Individuelle Lok-Nummern in H0	589
So baute ich die MIBA-Signalbrücke in H0	596
Eisenbahn und Landschaft – auf Sonderfahrt „er-fahren“!	601
Österreichischer Oldtime-Schnellzugwagen in H0 (mit BZ)	605
Österreichische Dampflokmodelle aus der k. u. k.-Zeit	609
Der Windbergbahn nachempfunden (H0-Anlage H.S., Freital/DDR)	611
Interessante Prognosen zur Miniaturisierung	614
Illustriertes Phänomen – mittels Mikrofotografie	615
Neue Bücher für Ihr Hobby:	
Dampflokomotiven bei der DB	
Die Dampflokzeit in Stereo	
Die Baureihe 61 und der Henschel-Wegmann-Zug	
Die Fahrzeuge der Braunschweigischen Landes-Museums-Eisenbahn	
Mit der S % ins Neue Jahr	616

## Titelbild

Mit Beginn des „Sommer-Fahrplans“ entwickeln auch die Garten- und Freilandbahner steigende Aktivitäten – so auch die Hersfelder Eisenbahnfreunde, aus deren „Fuhrpark“ dieses Modell einer Heeresfeldbahn-Schmalspurlok im LGB-Maßstab 1:22,5 stammt. Mehr über die „Hersfelder Schmalspur-Festspiele“ auf S. 566 ff.!



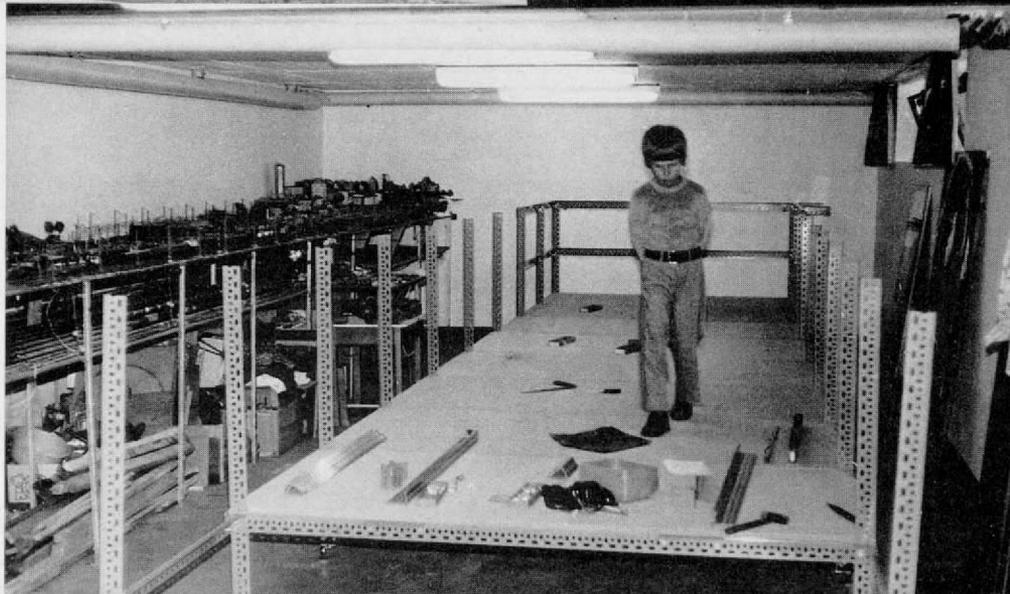
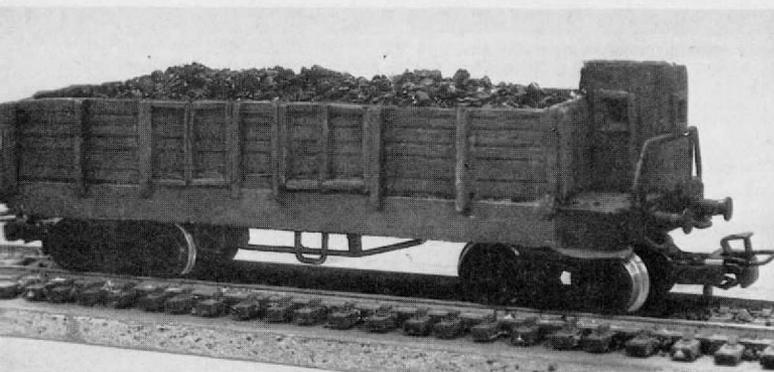
## Uschi Bahn-Souvenirs

Was das Fotomodell Uschi hier präsentiert (Foto: Horten) wird seit Anfang Mai in den neuen „Eisenbahn-Shops“ von neun Horten-Filialen feilgeboten: Eisenbahn-Requisiten wie Lampen, Schilder, Warnkreuze usw. aus DB-Beständen! Wer Wohnung oder Hobbyraum stilgerecht ausschmücken möchte, dürfte hier die passende Dekoration finden. Man beachte auch das Sonderangebot: Schienenbusse ab 10 000,- DM!



## Ullfs Erstlingswerk

... ist dieser einer MIBA-Bauzeichnung nachempfundene H0-Waggon aus Balsaholz mit Märklin-Drehstellen und echter Kohle-Ladung. Der 9jährige Sprößling des Herrn Uwe Lorenz aus Rheda-Wiedenbrück betritt damit erstmals „Bastel-Gebiet“; was er auf der unteren Abbildung betritt, ist der Rohbau der väterlichen Anlage, über die zu gegebener Zeit ein Bildbericht folgen wird.





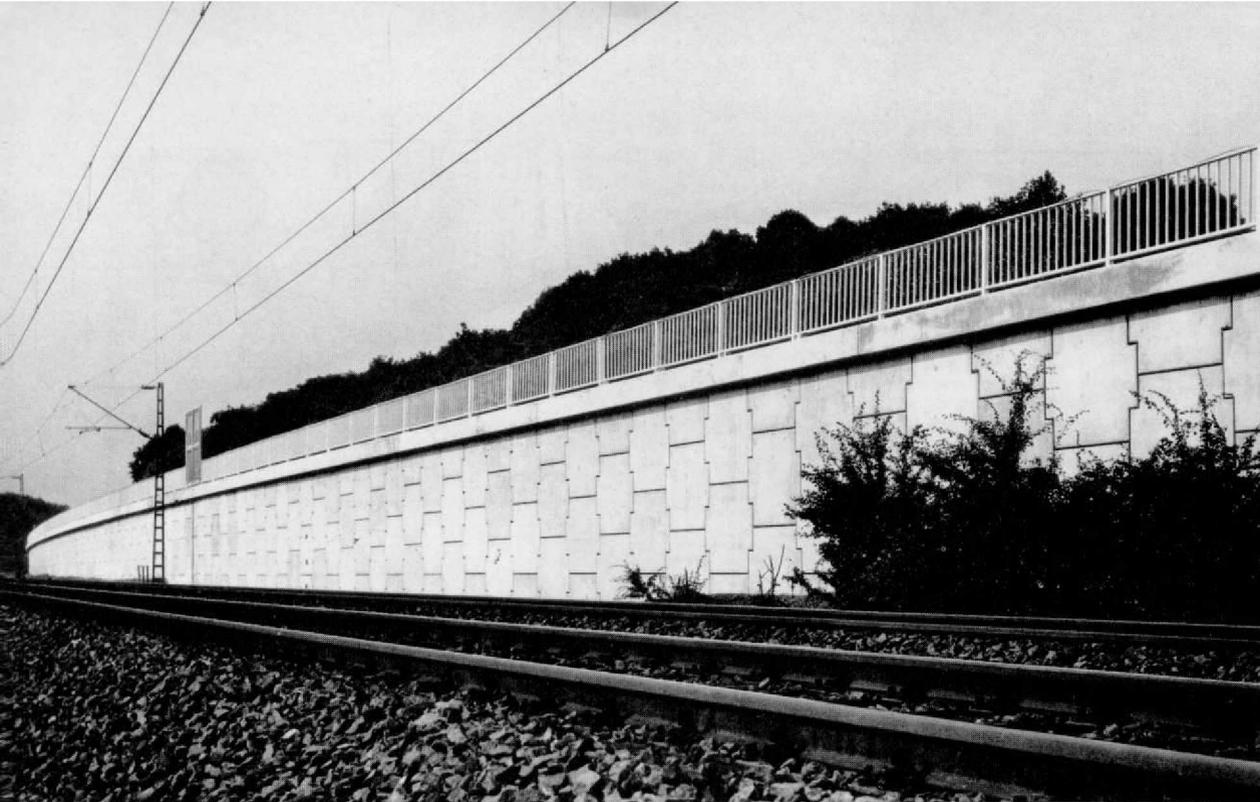


Abb. 1. Eine nach dem neuen Verfahren erstellte und keinesfalls eintönig wirkende Stützmauer an einer DB-Strecke bei Herborn/Dillkreis. (Fotos Abb. 1, 3 und 4: Bewehrte Erde Vertriebsgesellschaft mbH, Mainz).

## „Bewehrte Erde“ – ein neues „Gesicht“ für Stützbauwerke

Stützkonstruktionen aller Art, wie Dammbauten, Stützmauern usw., haben seit einiger Zeit – vor allem in Frankreich und den USA, aber in steigendem Maß auch in der Bundesrepublik – ein neues „Gesicht“: mosaikförmig zusammengesetzte Betonfertigplatten, die erheblich moderner wirken als die bekannten gemauerten Stützbauwerke und dennoch nicht so eintönig wie „endlos lange“, glatt oder rauh verputzte Betonmauern. Es handelt sich dabei um ein neues, in Frankreich entwickeltes Bauverfahren namens „Bewehrte Erde“, bei dem in einem geschütteten Erdkörper lagenweise sog. Bewehrungsbänder aus Stahl eingelegt werden. Diese Stahlbänder können Zugkräfte aufnehmen und diese über Reibung in den Boden einleiten. Als außenseitige Stütze fungieren Stahl- oder Betonfertigteil-Elemente, an die die Stahlbänder angeschlossen sind. Wegen der Flexibilität der „Bewehrte Erde“-Bauwerke ermöglicht dieses Bauverfahren vor allem dort, wo bei herkömmlichen massiven Mauerwerken ein schlechter Baugrund besondere Gründungsmaßnahmen erfordert, eine Baukosten-Einsparung.

Nicht zuletzt im Hinblick darauf dürfte sich auch die Bundesbahn für dieses Verfahren interes-

sieren. Hier liegt das Hauptanwendungsgebiet bei Stützwänden an Hängen oberhalb der Gleisanlage; denkbar ist jedoch auch eine Anwendung bei den geplanten Neubaustrecken (siehe MIBA 9/79) – dort nämlich, wo die Trasse wegen der Geländegegebenheiten oder aus Lärmschutzgründen in Einschnitten geführt werden muß.

Wer sich näher über die Technologie der „Bewehrten Erde“ informieren möchte, sei auf die Fachzeitschrift „Eisenbahntechnische Rundschau“ (ETR) aus dem Hestra-Verlag, Darmstadt, verwiesen, die in ihrer Ausgabe 1–2/1980 ausführlich darüber berichtet. Uns Modellbahnern kommt es wohl eher auf die „Optik“ dieser neuen Stützbauwerke an, die eines gewissen Reizes nicht entbehrt – auch wenn einem etwa beim Anblick des in Abb. 4 gezeigten Bauwerks schier „die Augen übergehen“ möchten! Wie dem auch sei – wer auf seiner Anlage die jetzige Zeit darstellt, wird dies nicht nur an Fahrzeugen und Gebäuden, sondern vielleicht auch durch die Nachbildung eines solchen Bauwerks an geeigneter Stelle – hangseitige Stützmauern, Dammbauwerke oder Einschnitte in besiedelten Gebieten o. ä. – demonstrieren wollen.

mm

Abb. 2. Die Zeichnung verdeutlicht, in welcher Reihenfolge (siehe Zahlen) die  $1,50 \times 1,50$  m großen Beton-Fertigteile aneinandergesetzt werden. Durch die Verzahnung der Ränder und die in die PVC-Röhre greifenden Dorne ist eine maßgerechte Montage gewährleistet.

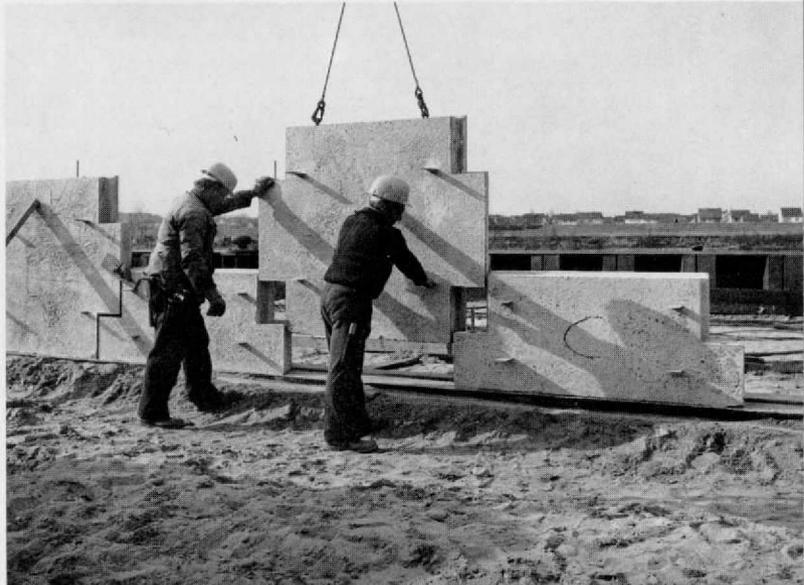
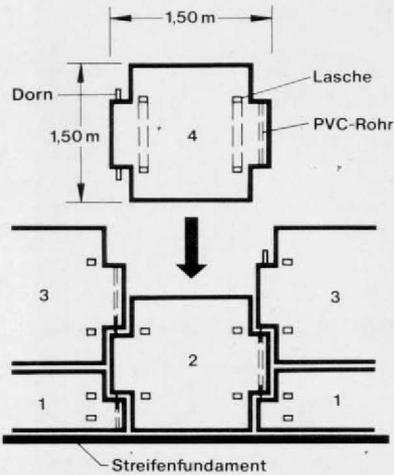


Abb. 3. Ein Fertigteil wird in das Streifenfundament eingesetzt. An den vier Laschen jedes Fertigteils werden später die sog. „Bewehrungsbänder“ (siehe Haupttext) befestigt.

Abb. 4. Ein weiteres Beispiel für moderne Stützmauern nach dem „Bewehrte Erde“-Verfahren, bei dem einem allerdings angesichts der „unruhigen“ Strukturierung nachgerade die Augen übergehen.









Die Gartenbahn-Saison hat begonnen!

## „Hersfelder Schmalspur-Festspiele“ im Maßstab 1:22,5

Nachdem die MIBA oft ausführliche Anregungen und Hinweise zum Modellbau bringt, möchte unsere Arbeitsgruppe „Modellbau“ hier einmal ihre derzeitigen Aktivitäten vorstellen.

Die Gruppe befaßt sich zur Zeit mit Schmalspurfahrzeugen im LGB-Maßstab 1:22,5. Die Modelle sind soweit wie möglich nach authentischen Unterlagen ausgeführt; es sind teils Neu-, teils auch Umbauten unter Verwendung von LGB-Fahrzeugen bzw. -Bauteilen, die in wetterfester Ausführung für den Freilandbetrieb gedacht sind. Einerseits bot sich der relativ große LGB-Maßstab gerade für Neulinge im Selbstbau an, da alle Bauteile noch handliche Dimensionen haben; zum anderen reizt die LGB auch deshalb zum Selbstbau, weil auch ein recht gemischter Fahrzeugpark auf Schmalspurgleisen immer noch stilgerecht und

vorbildnah wirkt. Schließlich bauten sich früher die Werkstätten der Klein- und Schmalspurbahnen oft einen Teil ihrer Fahrzeuge selbst, z. T. sogar Lokomotiven! Worauf die einzelnen Modelle basieren, ist den entsprechenden Bildtexten zu entnehmen.

Daß es sich übrigens immer wieder lohnt, auf der Suche nach Vorbildern auch in den ältesten MIBA-Bänden unserer Vereinsbücherei zu stöbern, zeigt das Stellwerkhäuschen auf Abb. 2. Es wurde nach einer in Heft 4/1951 (!) veröffentlichten Bauzeichnung gebaut und fungiert – mit abnehmbarem Oberteil – als Wetterschutz für die Verdrahtungsanschlüsse der Freiland-Anlage (Lampen, Magnetartikel usw.).

Hersfelder Eisenbahnfreunde e. V., Bad Hersfeld  
Dr. Steinke

Zu den Abbildungen auf S. 566/567:

Abb. 1. Ein „anmachendes“ Motiv: stimmungsvolle Gartenbahn-Romantik auf der LGB-Freiland-Anlage der Hersfelder Eisenbahnfreunde!  
(Fotos: F. Eisenhuth und Dr. Steinke, Bad Hersfeld)

Abb. 2. Vor der Blockstelle „MIBA“ präsentiert sich das gelungene Modell der auf einem LGB-Fahrwerk basierenden 1'C-Tenderlok „Spreewald“ (deren Vorbild beim Deutschen Eisenbahn Verein in Bruchhausen-Vilsen unter Dampf steht).

◀ Abb. 3 vermittelt eine ungefähre Vorstellung vom Betrieb auf der ausgedehnten Freiland-Anlage. Die Loks sind mit Mehrzugsteuerung ausgerüstet; der Fahrspannungsregler wurde mit einer Funk-Fernsteuerung verbunden, damit man die Züge entlang der Strecke begleiten und alle Fahrmanöver aus nächster Nähe beobachten kann. Der Wasserwagen auf dem zweiten Gleis von links (siehe auch unser heutiges Titelbild) kann – wenn fest mit einer Lok gekuppelt – zur zusätzlichen Stromaufnahme herangezogen werden.

Zur Abbildung auf S. 570:

Abb. 4. Kleinbahnatmosphäre im Bahnhof – inmitten einer idyllischen Umgebung mit echten Büschen und Bäumen. Bei den beiden Lokomotiven handelt es sich um Modelle nach Vorbildern der ehem. Heeresfeldbahnen, wie sie im Großen bei verschiedenen Schmalspurbahnen im Einsatz waren. Beide Loks entstanden durch einen weitgehenden Umbau der LGB-„Zillertalbahn“-Lok.

---

### Noch einmal: *Die Funktion der „Scheuklappe“ an der E 626 der FS*

(zu MIBA 3a/80, S. 322 u. 5/80, S. 503)

Beim Studium des MIBA-Messeberichts stieß ich u. a. auch auf meine „Leib- und Magen-Lok“, die „neue“ E 626 der FS. Die „Scheuklappe“ fungiert tatsächlich als solche! Damit sollen z. B. die Führerstandsfenster vor Wind- und Staubböen entgegenkommender Züge geschützt werden. Einen ähnlichen Zweck erfüllen diese „Scheuklappen“ auch auf den unmittelbar am Meer vorbeiführenden Strecken (Riviera etc.); dort soll etwa überkommene Gischt abgehalten werden; hinzu kommt außerdem noch der Blendschutz. Erwähnenswert ist viel-

leicht, daß diese „Oldies“ auch heute noch im hochwertigen Güterzugdienst vor Langläufen anzutreffen sind. So fahren z. B. die beim Deposito Livorno stationierten E 626 Langläufe von Ventimiglia über Genua bis nach Rom, wobei durchwegs mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h gefahren wird. Unvorstellbar für den deutschen Eisenbahnfreund, zumal bei uns wesentlich jüngere Elloks von der DB nur mehr „abgefahren“ werden bzw. wurden (z. B. E 17 usw.)!

Bert Jülich, Bad Godesberg